

Abweichende Einschätzungen von Jugendamt und Familiengericht

**Gemeinsamer Kinderschutztag
für Jugendämter und Familiengerichte 2018**

Ingrid Luther

RiAG, Direktorin des AG Wittlich

Katharina Lohse

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.

Schwetzingen, 23. Juli 2018

Inhalt

1. **Verantwortungsgemeinschaft** von Jugendamt und Familiengericht im Kinderschutz
2. **Aktive Mitwirkung** des Jugendamts im Kinderschutzverfahren
3. **Keine Anordnungscompetenz** des Familiengerichts gegenüber dem Jugendamt
4. **Nach Beendigung** des Verfahrens
 1. **Überprüfungspflicht** des Familiengerichts
 2. **Handlungsmöglichkeiten** und –pflichten des Jugendamts
5. **„Auflagen“** – wer kontrolliert die Einhaltung?

Verantwortungsgemeinschaft in Rollenklarheit

Verantwortungsgemeinschaft

- § 162 Abs. 1 FamFG (Pflicht des Familiengerichts zur Anhörung des Jugendamts)
- § 50 SGB VIII (Pflicht des Jugendamts zur Mitwirkung)
- kooperative Lösungen im Interesse eines effektiven Kinderschutzes (Meysen FamRZ 2008, 562)

unterschiedliche Rollen von Jugendamt und Familiengericht:

- **Jugendamt** = Gewährung von Hilfen, aber keine Entscheidung über sorgerechtliche Maßnahmen
- **Familiengericht** = Entscheidung über sorgerechtliche Maßnahmen, aber keine Anordnung der Leistungsgewährung

Aktive Mitwirkung des JA im Verfahren

§ 50 SGB VIII: Unterstützung und Mitwirkung

- Unterrichtung über angebotene und erbrachte Leistungen
- Einbringen erzieherischer und sozialer Gesichtspunkte zur Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen
- Hinweis auf weitere Möglichkeiten der Hilfe
- Pflicht zur Mitwirkung („Es hat...“), aber Ermessen in Bezug auf Art und Weise

Weitere Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung

- gezielt Erörterungstermin anregen (§ 157 FamFG)
- Beweisanregungen
- Anregung, bestimmte Person als SV oder Verfahrensbeistand auszuwählen
- Keine Vergleiche im Kinderschutzverfahren

Keine Anordnungs-kompetenz des Familiengerichts

- Ausdruck der **Gewaltenteilung**: Entscheidungen des Jugendamts sind auf dem Verwaltungsrechtsweg zu kontrollieren (vgl OLG Oldenburg JAmt 2008, 330; OLG Nürnberg JAmt 2015, 109)
- klarstellend § 36a Abs. 1 S. 1 Halbs. 1 SGB VIII
- Familiengericht kann **die Eltern** gem. § 1666 Abs. 3 Nr. 1 BGB verpflichten, öffentliche Hilfen in Anspruch zu nehmen (aber nicht das Jugendamt!)
- **Kritik** an der fehlenden Anordnungs-kompetenz (ua *Fahl NZFam 2015, 1004*)

BVerfG zur Anordnungskompetenz

Umgangsbegleitung

„ (...) dem Familiengericht kommt weder gegenüber dem Jugendamt noch gegenüber freien Jugendhilfeträgern eine Anordnungskompetenz zur Begleitung von Umgängen zu.“

(BVerfG 29.7.15 – 1 BvR 1468/15)

Kinderschutz

„Zwar ist ungewiss, ob das Familiengericht befugt ist, das Jugendamt zur Gewährung öffentlicher Hilfen zu verpflichten. Jedoch können die Personensorgeberechtigten den Anspruch auf Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII grundsätzlich vor den Verwaltungsgerichten durchsetzen.“

(BVerfG 24.3.2014 – 1 BvR 160/14)

Fortsetzung der Verantwortungsgemeinschaft

- Familiengericht **UND** Jugendamt bleiben nach Beendigung des Verfahrens in der Verantwortung

Familiengericht

- ⇒ Überprüfungspflicht nach § 166 Abs. 2, 3 FamFG

Jugendamt

- ⇒ Wächteramt/Kontrollauftrag (§ 8a, § 42 SGB VIII)
 - ⇒ Ggf erneute Inobhutnahme
- ⇒ Hilfen (§§ 27 ff SGB VIII)
- ⇒ Beschwerde

Überprüfungspflicht des Familiengerichts

- Maßnahme nach § 1666 BGB **wurde getroffen**
 - Überprüfung in angemessenen Zeitabständen (idR = einige Monate), § 166 Abs. 2 FamFG
 - Familiengericht fordert STN zu aktuellem Sachstand an
- Maßnahme nach § 1666 BGB **wurde nicht getroffen**
 - Überprüfung in der Regel nach 3 Monaten, § 166 Abs. 3 FamFG
 - Familiengericht fordert STN zu aktuellem Sachstand an
- **Überprüfungstermin möglichst schon in den Terminsvermerk aufnehmen!**
- Familiengericht über **neue Erkenntnisse** stets unverzüglich informieren

Handlungsmöglichkeiten des Jugendamts

- Jederzeit **erneute Anrufung** des Familiengerichts bei Veränderung der tatsächlichen Umstände
- Ggf auch **erneute ION**
(wenn familiengerichtliche Entscheidung nicht rechtzeitig einholbar)
- **Anbieten von Hilfen**, die JA nicht für geeignet hält?
- Pflicht zur **Einlegung einer Beschwerde?**

Hürden bei der Beschwerdeeinlegung

- **Kostenrisiko**
 - JA ist von Gerichtskosten befreit (§ 64 Abs. 3 S. 2 SGB X)
- **Belastung der Arbeitsbeziehung**
- **Unklare Zuständigkeiten** innerhalb des Jugendamts
 - Als Teil des laufenden Verwaltungsgeschäfts kann Beschwerde grds von jd Fachkraft unterschrieben werden
- **Unsicherheit** über rechtliche Voraussetzungen
 - SFK-2-Broschüre „**Beschwerde des Jugendamts in kindschaftsrechtlichen Verfahren**“ (www.dijuf.de)

Wer kontrolliert die „Auflagen“?

Unterscheidung zwischen

- „Auflagen“ des Jugendamts
(Spannungsverhältnis zum Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme von Hilfen)
- Maßnahmen des Familiengerichts nach § 1666 Abs. 3 BGB („insbesondere Ge- und Verbote“)

Wer ist zuständig?

- Allzuständigkeit der JÄ für den Schutzauftrag
- Verantwortung des örtl. zust. JA für Hilfeangebote
- Verantwortung des Familiengerichts aus § 166 FamFG